

17Ziele

Kino für eine bessere Welt

FILMPROGRAMM 2020/21 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung



Die Unbeugsamen

5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT



16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN



PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL zum Film



ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG

Tu Du's auf [17Ziele.de](https://www.17Ziele.de)

17Ziele – Kino für eine bessere Welt

Filmprogramm 2020/21 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Gesundheit, Armut, Konsum, Ungleichheiten, Umwelt und Demokratie – all diese Themen hängen miteinander zusammen und sind zentral bei einer nachhaltigen Entwicklung für eine lebenswerte Welt. Das Filmprogramm 17 Ziele – Kino für eine bessere Welt beschäftigt sich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, mit dem Ist-Zustand, hinterfragt kritisch, inspiriert und gibt Anregungen.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele können nur gelingen, wenn alle mitmachen. Jede und jeder Einzelne von uns kann etwas tun: Sei es Verpackungsmüll zu vermeiden, mehr Fahrrad zu fahren, sich im Verein, in der Schule oder Stadt für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren. **Taten sind jetzt gefragt!**

Tu Du's auf 17Ziele.de

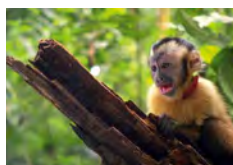
► Download Begleitmaterial unter: www.visionkino.de/schulkinowochen/17-ziele/



CHECKER TOBI UND DAS GEHEIMNIS UNSERES PLANETEN
Dokumentarfilm, Deutschland 2019,
Empfohlen von 6 bis 10 Jahre



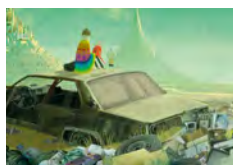
MORGEN GEHÖRT UNS
Dokumentarfilm, Frankreich 2019,
Empfohlen ab 9 Jahre



AMAZONIA – ABENTEUER IM REGENWALD
Dokumentarischer Spielfilm, Frankreich, Brasilien 2013,
Empfohlen ab 7 Jahre



YOUTH UNSTOPPABLE
Dokumentarfilm, Kanada 2019,
Empfohlen ab 13 Jahre



DER JUNGE UND DIE WELT
Animationsfilm, Brasilien 2014,
Empfohlen ab 8 Jahre



DIE UNBEUGSAMEN
Dokumentarfilm, Deutschland 2020,
Empfohlen ab 13 Jahre



DIE ADERN DER WELT
Drama, Deutschland, Mongolei 2020,
Empfohlen ab 9 Jahre



SORRY WE MISSED YOU
Drama, Großbritannien, Frankreich, Belgien 2019,
Empfohlen ab 14 Jahre

Wir wünschen Ihnen eindrucksvolle Kinoerlebnisse und eine produktive Vor- und Nachbereitung unseres Filmprogramms!

Inhalt

Über das Begleitmaterial, Hinweise zu den Arbeitsblättern	4
Die 17 Ziele im Überblick	7
Entwicklungsziel 5: Geschlechtergleichheit	8
Entwicklungsziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	9
Angaben zum Film: DIE UNBEUGSAMEN	10
Einführung für Lehrkräfte: Handlung, thematische Einordnung, filmische Umsetzung	12
Überblick Protagonist*innen	16
Arbeitsblatt 1: Einführung	19
Arbeitsblatt 2: Geschlechtergleichheit	21
Arbeitsblatt 3: Umgang mit Sexismus	25
Arbeitsblatt 4: Frieden, Gerechtigkeit und Starke Institutionen.....	31
Arbeitsblatt 5: Schlussbetrachtung	35
Linkliste und Hinweise für eine weiterführende Beschäftigung	37
Impressum	39

Bildung trifft Entwicklung



Für eine **weiterführende Auseinandersetzung mit den Zielen nachhaltiger Entwicklung** können Referent*innen aus dem Programm Bildung trifft Entwicklung (BtE) in den Unterricht eingeladen werden. Die Referent*innen bringen eigene Erfahrungen in globalen Zusammenhängen mit und zeigen Handlungsoptionen auf, wie wir uns gemeinsam für eine gerechte und nachhaltige Entwicklung hier und heute einsetzen können.



Bildung trifft
Entwicklung

Weitere **Informationen und Buchung** der Referent*innen:
www.bildung-trifft-entwicklung.de

Über das Begleitmaterial

Das vorliegende Begleitmaterial gibt Anregungen dazu, wie der Film DIE UNBEUGSAMEN im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Durch eine Schulvorstellung von DIE UNBEUGSAMEN können Schüler*innen angeregt werden, sich mit Themen wie Geschlechtergerechtigkeit und Emanzipation auseinanderzusetzen und zu verstehen, wie elementar es ist, dass alle Menschen gleiche Chancen und Rechte haben. Ein wichtiges Element zum Erreichen der Geschlechtergleichheit sind starke, verlässliche Institutionen, die es jedem Mitglied der Gesellschaft ermöglichen, gegen Diskriminierung vorzugehen und die eigenen Rechte einzuklagen.

Die Schüler*innen können sich anhand des Films mit Themen wie Demokratie, Feminismus, Gleichberechtigung und Diversität auseinandersetzen. DIE UNBEUGSAMEN ermöglicht einen tiefen Einblick in die Geschichte der Bundesrepublik, ihre politischen Prozesse und die Funktionsweisen von Demokratie.

In der **Allgemeinen Einführung** (S.7–11) findet sich ein Überblick über alle 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, dazu kommen tiefergehende Texte zu den zwei Entwicklungszielen, die im Film eine besonders wichtige Rolle spielen (Geschlechtergleichheit, Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen). Dazu kommt eine pädagogische Einordnung von DIE UNBEUGSAMEN mit Hinweisen, für welche Unterrichtsfächer, Themen und Altersgruppen sich die Beschäftigung mit diesem Film anbietet.

Die **Einführung für Lehrkräfte** (S.12–18) enthält einen Abriss der Handlung, eine thematische und filmästhetische Einordnung, sowie einen Überblick über die Protagonistinnen des Films. Diese Texte dienen als zusätzliche Wissensressource für Pädagog*innen, um den Film gemeinsam mit den Schüler*innen nach der Sichtung zu analysieren.

Die **Arbeitsblätter** (S.19–36) richten sich direkt an die Schüler*innen und können als Kopiervorlage im Unterricht verwendet werden.

Jedes Arbeitsblatt widmet sich einem Schwerpunktthema und ist in drei Module gegliedert:

- **Vorbereitung auf das Filmerlebnis**
- **Nachbereitung des Filmerlebnisses**
Darin: *Rekapitulierende Aufgaben*
Aktivierende Aufgaben
Kreative Aufgaben
Weiterführende Aufgaben
- **Analyse eines Filmausschnitts** (inkl. Beobachtungsaufgaben zur gezielten Analyse von Inhalt und filmischen Mitteln)

Jedes Arbeitsblatt behandelt einen unterschiedlichen Aspekt des Films. Die Arbeitsblätter können einzeln behandelt oder kombiniert werden. Alternativ können die Arbeitsblätter auch verschiedenen Gruppen zugeteilt werden, die ihre Ergebnisse dann nach der Phase der Gruppenarbeit im Plenum vorstellen.

Die Aufgaben müssen nicht vollständig und chronologisch bearbeitet werden. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihrer Klasse und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen, und wandeln Sie diese wenn nötig ab, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Jedes Arbeitsblatt enthält Aufgaben, die mit der Klasse vor der Filmsichtung bearbeitet werden können, um die Schüler*innen auf das Filmerlebnis vorzubereiten. Sollte eine solche Vorbereitung nicht möglich sein, empfiehlt es sich, die Klasse durch eine kurze Anmoderation auf die Vorführung vorzubereiten. Darin sollte es nicht darum gehen, den Film vorweg zu nehmen, sondern die Gründe zu verdeutlichen, die zur Auswahl dieses Films geführt haben.

In den **Hinweisen zur weiterführenden Beschäftigung** (S.37) finden Sie wertvolle Tipps für eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Themen/Entwicklungszielen und dem Einsatz von Film im Unterricht.

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Arbeitsblatt 1: Zur Einführung (S.19–20)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

- Brainstorming zum Thema „Deutsche Politikerinnen“ (ca. 10 Minuten)
- Historische Recherche: Die Entwicklung der Emanzipation in Deutschland (mind. 45 Minuten)

Nachbereitung unter Rückgriff auf die beiden einführenden Aufgaben:

- Plenumsgespräch von Verständnisfragen zum Film (Zeitkontingent je Fragenanzahl: 10-45 Minuten)
*Rekapitulierende Aufgabe, die alle Schüler*innen auf den gleichen Stand bringen soll.*
- Plenumsgespräch: Vertiefung der Recherche zum Begriff „Emanzipation“, Ergänzung der Ergebnisse der historischen Recherche (ca. 15 Minuten).
Rekapitulierende Aufgabe, die die Vorarbeit und den Film verknüpft.
- Gemeinsame Erstellung einer Liste der Politikerinnen im Film aus dem Gedächtnis (ca. 20 Minuten).
*Aktivierende Aufgabe, bei der Schüler*innen ihre Erinnerung an den Film auffrischen.*
- Verfassen eines Portraits mit individueller Begründung für die Wahl der Portraitierten (Hausaufgabe).
Kreative Aufgabe, die die eigene Sicht auf das Thema weiterentwickelt.

Arbeitsblatt 2: Geschlechtergleichheit (S.21–24)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

- Begriffsklärung/Brainstorming zum Thema „Geschlechtergleichheit“ in Kleingruppen (ca. 20-40 Minuten).
- Recherche in Kleingruppen: Wie ist der aktuelle Stand der Geschlechtergleichheit in Deutschland (mehr als 60 Minuten).

Nachbereitung unter Rückgriff auf die beiden einführenden Aufgaben:

- Rekapitulierendes Gespräch zum Thema Emanzipation und Geschlechtergleichheit unter Einbeziehung der Ergebnisse der Vorbereitung (ca. 20 Minuten).
Transferaufgabe, die die historischen Fakten aus dem Film zur gegenwärtigen Situation in den Kontext setzt.
- Arbeit in Zweiergruppen: „Geschlechtergleichheit verbessern“. Erstellung einer Liste mit Maßnahmen zur Verbesserung der Geschlechtergleichheit (ca. 20-30 Minuten).
*Aktivierende Aufgabe, bei der Schüler*innen kreative Ideen zum Umgang mit dem Thema im Alltag entwickeln.*
- Zusatzaufgabe: Wie kann Geschlechtergleichheit im eigenen Umfeld verbessert werden (ca. 20 Minuten)?
Transferaufgabe, die zeigt, dass Geschlechtergleichheit auch im eigenen Alltag eine wichtige Rolle spielt.

Analyse des **Filmausschnitts „Geschlechtergleichheit“** (<https://vimeo.com/452127608>, Passwort: Ziel 5 realisieren!), Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

Arbeitsblatt 3: Umgang mit Sexismus (S.25–30)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

- Kleingruppendiskussionen zum Thema Sexismus (ca. 15-20 Minuten)

Nachbereitung des Filmerlebnisses:

- Plenumsdiskussion zur Rekapitulation des Films in Hinblick auf das Thema Sexismus, bzw. den Umgang mit Sexismus (ca. 25 Minuten). *Rekapitulierende Aufgabe, die alle Schüler*innen auf den gleichen Stand bringen soll.*

- Kleingruppenarbeit – Eigene Definition von Sexismus finden (ca. 35 Minuten):
*Aktivierende Aufgabe, bei der Schüler*innen das Thema über den Film hinaus bearbeiten.*
- Zusammenführung der Ergebnisse im Plenum: Gemeinsame Definition von Sexismus erarbeiten (15 Minuten).
Rekapitulation des bisher Erarbeiteten.
- Erstellung einer Anti-Sexismus Charta (ca. 45 Minuten)
*Transferaufgabe, die das Gelernte in den Alltag der Schüler*innen überträgt.*

Analyse des Filmausschnitts „**Sexismus**“ (<https://vimeo.com/452138911>, Passwort: Angriff und Verteidigung), Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

Arbeitsblatt 4: Frieden, Gerechtigkeit und Starke Institutionen (S.31–34)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

- Rechercheaufgabe zum Entwicklungsziel: Frieden, Gerechtigkeit und Starke Institutionen
(Schriftliche Hausaufgabe)
- Ergänzung der Hausaufgabe: Die Schule als starke Institution

Nachbereitung unter Rückgriff auf die einführende Aufgabe:

- Rekapitulation des Films in Hinblick auf die Frage, was den Bundestag zu einer starken Institution macht (ca. 30 Minuten)
*Rekapitulierende Aufgabe, die alle Schüler*innen auf den gleichen Stand bringen soll.*
- Kleingruppenarbeit: Formulierung einer Parlamentsordnung für den Deutschen Bundestag (ca. 45 Minuten).
*Transferaufgabe, bei der die Schüler*innen eigene Beobachtungen und Vorstellungen über den Bundestag in Regeln übersetzen, die die Stärke der Institution bewahren.*
- Nur für höheres Lernniveau - Hausaufgabe im Anschluss: Vergleich der eigenen Parlamentsordnung mit der echten Parlamentsordnung des Bundestages (mehr als 45 Minuten)
*Vergleichende Aufgabe, bei der die Schüler*innen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der realen Parlamentsordnung und dem selbst erarbeiteten Ergebnis erarbeiten.*
- Für Schüler*innen, die sicher in Englisch sind: Vergleich verschiedener Parlamente im Alltag (ca. 25 Minuten).
Horizonterweiterung: Einblick in andere Gewohnheiten und politische Diskussionsformen in den Parlamenten in Australien und Großbritannien.
- Vertiefende Aufgabe dazu für den Bereich Gemeinschaftskunde/Politik (Hausarbeit oder Plenumsgespräch): Vergleich der Parlamentsdebattenkultur (ca. 45 Minuten).
Transfer- und Vertiefungsaufgabe, die zeigt, wie unterschiedliche Parlamente weltweit funktionieren.

Analyse des **Filmausschnitts „Institutioneller Umgang mit sexueller Belästigung“**

(<https://vimeo.com/452141055>, Passwort: Institutionen stärken!), Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

Arbeitsblatt 5: Schlussbetrachtung (S.35–36)

- Kurzportraits in Partnerarbeit: 5 Frauen – 5 Geschichten (ca. 15-25 Minuten)
Rekapitulierende Aufgabe, bei der die eigene Bewertung des Gesehenen im Mittelpunkt steht.
- Filmkritik schreiben (Hausaufgabe)
Kreative Aufgabe, bei der ein Perspektivwechsel stattfindet.

Analyse des Filmausschnitts „**Fazit des Films**“ (<https://vimeo.com/452133849>, Passwort: Ausblick in die Zukunft), Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* im Überblick

1 KEINE ARMUT 	Armut in jeder Form und überall beenden	2 KEIN HUNGER 	Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN 	Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT 	Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN 	Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM 	Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 	Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 	Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	14 LEBEN UNTER WASSER 	Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
15 LEBEN AN LAND 	Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen	16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE 	Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG 17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN	

*SDGs = Sustainable Development Goals

5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT**Ziel 5: Geschlechtergleichheit**

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

„Eine Gesellschaft, in der Mädchen und junge Frauen ihr volles intellektuelles, soziales und politisches Potenzial ausschöpfen können, ist gleichzeitig auch eine sichere, gesunde und florierende Gesellschaft.“

Julia Gillard, ehemalige Premierministerin von Australien

Aktuelle Lage:

Diskriminierung von und Gewalt gegen Frauen ist noch immer Realität. Sie werden fast überall auf der Welt benachteiligt und ihrer Rechte beraubt. Die Mehrheit der Armen und der größte Teil aller Analphabet*innen sind weiblich. Jedes Jahr sterben etwa 300.000 Frauen an Komplikationen während Schwangerschaft oder Geburt, 99 Prozent von ihnen in Entwicklungsländern. Schätzungsweise 650 Millionen Mädchen (und 115 Millionen Jungen) weltweit wurden vor ihrem 18. Geburtstag zwangsverheiratet. In vielen Ländern verletzen traditionelle Praktiken wie die weibliche Genitalverstümmelung die Unversehrtheit von Mädchen und Frauen. Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO werden mehr als ein Drittel aller Frauen weltweit zu Opfern von körperlicher oder sexueller Gewalt. In Kriegen und Konflikten sind Frauen und Mädchen häufig systematisierter sexualisierter Gewalt ausgesetzt, werden verschleppt und versklavt. Offizielle und traditionelle Rechtssysteme diskriminieren Frauen bei Besitz und Erbschaft. Sie können nur kurze Zeit oder gar nicht eine Schule besuchen oder eine Ausbildung machen. Dabei ist mehr Frauenbildung ein Schlüssel für Entwicklung, Gesundheit und mehr Wohlstand. Mädchen und Jungen sehen sich beim Aufwachsen von stereotypen Geschlechter- und Rollenidentitäten geprägt, die ihre freie Entfaltung behindern können.

Situation in Deutschland:

Frauen in Deutschland haben auf etlichen Feldern die Männer überholt: Sie haben die besseren Schulnoten, stellen die Mehrheit bei den Abiturient*innen und Studierenden. Doch bei den Spitzenpositionen in Wirtschaft und Verwaltung sind Frauen im europäischen Vergleich unterrepräsentiert. Ähnliches gilt für die Parlamente. Auch die Arbeitsentgelte für weibliche Arbeitskräfte sind im Durchschnitt deutlich niedriger als bei den männlichen Kollegen. Überrepräsentiert sind hingegen Frauen in Arbeitsfeldern, in denen es an (finanzieller) Wertschätzung und Anerkennung mangelt: Bei der Hausarbeit, bei der Kindererziehung und in der Pflege. Das Rollenbild der Frau ist auch in Deutschland von Klischees und sozialen und kulturellen Unterschieden geprägt.

Ziele der Agenda 2030:

Um Geschlechtergleichberechtigung zu erreichen, haben sich die Staaten geeinigt, bis 2030

- weltweit Frauen und Mädchen zu stärken und Maßnahmen zu setzen, die alle Formen der Diskriminierung gegen diese beenden.
- Dazu soll alle Gewalt gegen Frauen und Mädchen bekämpft werden, von illegalem Menschenhandel bis zu sexueller Ausbeutung.
- Alle Praktiken, die körperliche, geistige und sexuelle Gesundheit von Frauen und Mädchen verletzen, sollen verhindert werden.
- Die Rechte von Frauen auf sexuelle Gesundheit und Wohlbefinden sowie auf eine selbstbestimmte Familienplanung sollen geschützt werden. Frauen und Mädchen sollen darin bestärkt werden, dass sie dieselben Rechte haben gehört zu werden und dieselben Möglichkeiten, sich an Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben zu beteiligen.
- Die Arbeit, die Frauen in Haushalt und Familie leisten, soll besser wertgeschätzt und anerkannt werden.
- Gesetze zur Gleichberechtigung von Mann und Frau sollen beschlossen werden. Dazu gehören Reformen, die Frauen ermöglichen, zu gleichen Bedingungen wie Männer Grund und Boden, finanzielle Dienstleistungen, Erbschaften und Rohstoffe zu erwerben und zu besitzen.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN



Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

„Man muss Partei ergreifen. Neutralität hilft dem Unterdrücker, niemals dem Opfer. Stillschweigen bestärkt den Peiniger, niemals den Gepeinigten.“

Elie Wiesel, Schriftsteller und Friedensnobelpreisträger

Aktuelle Lage:

Frieden, körperliche Unversehrtheit und Schutz durch ein stabiles Rechtssystem sind unabdingbare Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung und Wohlstand. Zu viele Menschen sind auf zu schwache Institutionen angewiesen und ohne Zugang zu Justiz, zu Informationen und zu anderen Grundfreiheiten. Kriegerische Konflikte sowie häusliche und kriminelle Gewalt bedrohen das Leben von Millionen Menschen nicht nur unmittelbar – sie verschlechtern auch die langfristigen Lebensbedingungen, vermindern Ernteerträge und Ressourcen, verringern die Chancen auf Bildung, auf Gesundheitsfürsorge und Partizipation. Ende 2019 waren 79,5 Millionen Menschen als Folge von Verfolgung, Konflikten, Gewalt oder Menschenrechtsverletzungen auf der Flucht. 2019 fanden weltweit 23 Kriege und vier sogenannte bewaffnete Konflikte statt.

In vielen Staaten herrschen Willkür, Ungleichheit und Korruption. Staatliche Ordnung, Verwaltung und Daseinsfürsorge brechen zusammen. Grundvoraussetzung für den Schutz durch das Gesetz ist die Registrierung der Geburt, die 25 Prozent aller Kinder verwehrt wird. 30 Prozent aller Gefangenen weltweit werden ohne Gerichtsurteil festgehalten. In Ostasien wird einer von 100.000 Menschen vorsätzlich getötet, in Lateinamerika sind es 23. Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen aufzubauen und alle Formen der Gewalt deutlich zu verringern bleibt eine dauerhafte politische Aufgabe.

Situation in Deutschland:

Deutschland ist eins der sichersten Länder der Welt, dies gilt es zu bewahren und gleichzeitig andere Länder in diesbezüglichen Bemühungen zu unterstützen. Doch auch hier gibt es Korruption und versagte staatliche Verwaltung. Transparenz und Rechenschaftspflicht staatlicher Institutionen und Behörden und eine effektive Kontrolle durch politisch legitimierte Gremien sind unverzichtbar, ebenso wie freie Presse und Berichterstattung.

Ziele der Agenda 2030:

- Alle Formen von Gewalt sollen überall deutlich verringert werden.
- Jede Gewalt gegen Kinder wie Missbrauch, Ausbeutung, Kinderhandel und Folter soll beendet werden.
- Rechtsstaatlichkeit soll national und international gefördert werden und alle Menschen sollen gleichberechtigt Zugang zur Justiz haben.
- Alle Formen der organisierten Kriminalität sollen bekämpft werden.
- Illegale Finanz- und Waffenströme, Korruption und Bestechung sollen bis 2030 deutlich verringert werden. Dazu sollen geeignete Institutionen auf allen Ebenen aufgebaut und gestärkt werden.
- Die internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung von Kriminalität und Terrorismus sowie zu anderen wichtigen internationalen Aufgaben soll verstärkt und nationale Bemühungen sollen unterstützt werden.
- Die Bedürfnisse aller Menschen sollen durch staatliche Behörden geachtet und die Interessen aller Menschen in politischen Fragen stärker berücksichtigt werden.
- Die Entwicklungsländer sollen verstärkt an globalen Lenkungsinstitutionen beteiligt werden.
- Die Grundfreiheiten aller Menschen sollen ebenso geschützt werden wie gleichberechtigte Chancen auf faire Rechtsprechung und der öffentliche Zugang zu Informationen gewährleistet werden soll.

Frauen, die die Politik nicht den Männern überlassen wollten

DIE UNBEUGSAMEN erzählt von mutigen Frauen, die seit der Nachkriegszeit in der Bundesrepublik Deutschland darum kämpften, ihren Stimmen in der Politik Gehör zu verschaffen. In den Anfangsjahren der Bonner Republik waren es zunächst nur Einzelkämpferinnen, doch seit den 1960er Jahren wurden immer mehr Frauen politisch aktiv.

Sie forderten etwas, das ihnen auf dem Papier längst zustand: die Gleichberechtigung der Geschlechter in allen gesellschaftlichen Bereichen. Sie wollten ihre eigenen Interessen selbst vertreten und nicht nur als Wählerinnen, sondern auch als Politikerinnen ernst genommen werden. Viele Männer – gerade in der politischen Sphäre – reagierten darauf mit massiven Abwehrreaktionen, die von Vorurteilen zeugten und bis hin zu offener sexueller Diskriminierung reichten. Der Film zeigt in teilweise schockierenden Archivaufnahmen, wie ungeniert Politikerinnen von namhaften Politikern verhöhnt und beleidigt wurden. DIE UNBEUGSAMEN zeigt aber auch, wie mutig, überlegt, kenntnisreich und humorvoll Frauen aller Parteien darauf reagierten.

Der Regisseur Torsten Körner hat mit vielen Frauen, die die westdeutsche Politik der Bonner Republik entscheidend geprägt haben, gesprochen. Die Interviews wurden an historischen Schauplätzen der Bonner Republik geführt und versetzen die Gesprächspartnerinnen spürbar zurück in die Zeit, in der es keineswegs selbstverständlich war, dass eine Frau Abgeordnete, Ministerin oder gar Bundeskanzlerin ist. Um viele Abläufe und gesetzliche Vorgaben, die heute selbstverständlich sind, wurde damals erbittert gerungen. Wo es weder Frauenbeauftragte, Quotenregelungen oder Anti-Diskriminierungsgesetze gibt, muss jede Frau für sich darum kämpfen, mit Respekt behandelt zu werden. Diese Kämpfe schufen in den 1970er bis 1990er Jahren die institutionellen und gesetzgeberischen Grundlagen der Geschlechtergleichheit, die für uns heute fast selbstverständlich wirken.

Die portraitierten Politikerinnen aller Parteien reflektieren ernsthaft, aber nie ohne ein Augenzwinkern darüber, wie es Ihnen gelang, die Politik zu erobern, ohne sich selbst dabei zu verbiegen. Die angenehm zurückgenommene Gesprächsführung lässt ihnen Zeit für Analysen und Emotionen. Wenn sich die ehemaligen Weggefährtinnen zum Ende des Films vor der Kamera treffen, wird eine Gemeinschaft spürbar, die sie – über parteipolitische Grenzen hinweg – bis heute verbindet. Der Film schließt mit einer Zusammenschau von Fakten zum Stand der Gleichberechtigung, die deutlich macht, dass Geschlechtergleichheit bis heute nicht selbstverständlich ist. Emanzipation muss täglich neu erarbeitet, erstritten und verhandelt werden. Deshalb endet DIE UNBEUGSAMEN auch mit einer deutlichen Warnung:

„Frauen, wenn wir heute nichts tun, dann leben wir morgen wie vorgestern.“

Annemirl Bauer, 1988

DIE UNBEUGSAMEN

Deutschland 2020, 99 Min.



Kinostart:

Herbst 2020

Regie:

Torsten Körner

Drehbuch:

Torsten Körner

Mitwirkende:

Herta Däubler-Gmelin, Marie-Elisabeth Klee, Ursula Männle, Christa Nickels, Ingrid Matthäus-Maier, Renate Schmidt, Rita Süßmuth, u. a.

Kamera:

Johannes Imdahl, Claire Jahn

Schnitt:

Sandra Brandl

Musik:

Stefan Döring

Produktion:

Leopold Hoesch

Verleih:

Majestic Filmverleih

Dokumentarfilm

FSK: ab 6 Jahren (beantragt)

Altersempfehlung: ab 13 Jahre, ab 8. Klasse

Themen: Politik, Gleichberechtigung, Emanzipation, Feminismus, Demokratie, Diversität, Geschichte der BRD, Politische Prozesse, Parteipolitik

Unterrichtsfächer: Sozial-/Gemeinschaftskunde, Politik, Geschichte, Ethik, Deutsch, fächerübergreifend: Demokratieerziehung

Sprachfassungen: deutsche Originalfassung

Die Handlung

DIE UNBEUGSAMEN erzählt von Politikerinnen, die ihr Recht darauf, an politischen Entscheidungsprozessen beteiligt zu sein, bis heute hart erkämpfen müssen. Obwohl das Recht von Frauen zu wählen und sich zur Wahl zu stellen in Deutschland seit 1918 gesetzlich verankert ist, war es um eine tatsächliche Geschlechtergleichheit in der Politik in der Nachkriegszeit und in den folgenden Jahrzehnten schlecht bestellt. Die Männer blieben im Bundestag und in den Länderparlamenten weitgehend unter sich, die wenigen Frauen, die sich in die politische Sphäre vorwagten, mussten erleben, dass Klischees, Vorurteile und sexuelle Diskriminierung im Bundestag durchaus salonfähig waren. Jede von ihnen wurde für ihr politisches Engagement und dafür, nicht dem vermeintlich klassischen Rollenbild der Hausfrau am Herd zu entsprechen, kritisiert und teilweise auch

verleumdet. Statt sich davon entmutigen zu lassen, scheint diese negative Resonanz für viele Frauen ein extra Ansporn gewesen zu sein, sich nicht zurückzuziehen, sondern die politische Landschaft, Gesellschaft und Lebenswelt in der Bundesrepublik Deutschland mit Einsatz, Mut und Durchhaltevermögen Stück für Stück zu verändern.

DIE UNBEUGSAMEN ist eine bewegende Chronik westdeutscher Politik von den 50er Jahren bis zur Wiedervereinigung, deren Fokus ganz klar und ausschließlich auf den Frauen liegt. So gelingt dem Film eine längst überfällige Ergänzung des bestehenden



© Majestic/SZ

Kanons, in dem weibliche Akteurinnen oft ausgeblendet blieben. Der Regisseur Torsten Körner befragt ehemalige Ministerinnen, Bundestagsabgeordnete und Mitarbeiterinnen der politischen Administration zu ihren Erfahrungen und Erinnerungen und webt aus ihren Erzählungen nach und nach das Bild einer stark männerzentrierten Sphäre, in der sich die Frauen einen Platz erobern mussten.

Der Dokumentarfilm bewegt sich chronologisch durch die Jahrzehnte und zeigt, wie hart die Frauen auf ihrem Weg durch die Institutionen kämpfen mussten. Angefangen von der ersten Gesundheitsministerin Elisabeth Schwarzhaupt (CDU) im Jahr 1961, die lange Zeit allein zwischen lauter Männern am Kabinetttisch saß, bis zur Hochphase von Feminismus und Emanzipationsbewegung, die in den 1970er Jahren die gesamte bundesdeutsche Gesellschaft erfasste und auch vor der Politik nicht halt machte. In diesen Jahren zog es junge Frauen wie Herta Däubler-Gmelin, Ingrid Matthäus-Maier, Christa Nickels und Waltraud Schoppe in die Politik. Sie alle merkten schnell, dass es nicht ausreichte, als gewählte Politikerin nun endlich ein Rederecht in den Parlamenten zu haben, denn die Parlamente waren geprägt durch männliche Überheblichkeit und eine Art der politischen Kommunikation, in der Sexismus und Mobbing als Kavaliersdelikte angesehen wurden. Politikerinnen wurden nicht ernst genommen, verniedlicht, ins Lächerliche gezogen und an vielen Stellen in ihrer politischen Arbeit behindert.



Anhand exemplarischer Debatten um das Misstrauensvotum gegen Helmut Schmidt (1982), den NATO-Doppelbeschluss (1983) und den Umgang mit der deutschen Vergangenheit – ausgelöst durch die Debatte um die Wehrmachtsausstellung (1997) – zeigt der Film, dass Frauen einen anderen Politikstil pflegen als Männer. Die CSU-Politikerin Ursula Männle resümiert zum Ende des Films darüber, dass es bis zur tatsächlichen Geschlechtergleichheit noch ein weiter Weg sei, sie aber vorsichtig optimistisch ist, dass wir der Gleichberechtigung im Laufe der nächsten Generation näher kommen:

„Jede Position, die heute von einer Frau eingenommen wird, wird nicht mehr von einem Mann eingenommen. Die haben natürlich was zu verlieren. Deutlich zu machen, dass man nichts verliert, sondern dass es vielleicht besser ist, wenn beide gemeinsam etwas tun, dass sich dieses Bewusstsein in den Köpfen wiederfindet, das ist schwer einzupflanzen. Aber: Vielleicht schaffen wir es ja die nächsten 25 Jahre. Ich glaub' schon.“

Thematische Einordnung

Das Frauenwahlrecht wurde in Deutschland erst vor etwas mehr als 100 Jahren, im November 1918 eingeführt. Als die Frauen im Januar 1919 erstmals auf Reichsebene abstimmen durften, nahmen sie aus dem Stand 10% der Sitze ein. Doch obwohl die Emanzipation der Frauen in der Politik seitdem immer Thema blieb, ist sie in Deutschland bis heute nicht verwirklicht. Auch 2020 beträgt der Frauenanteil im Bundestag nur knapp 31% - obwohl Frauen mehr als 50% der wahlberechtigten Bevölkerung ausmachen.

Warum Frauen bis heute in politischen Gremien unterrepräsentiert sind, ist eine der zentralen Fragen des Films, die in vielen Gesprächen eine Rolle spielt. In chronologisch geordneten Kapiteln skizziert DIE UNBEUGSAMEN die Entwicklung der Gleichberechtigung von der Nachkriegszeit, über die Frauenbewegung der 1970er Jahre und zeigt die Änderungen auf, die sich bis zur Wiedervereinigung 1989 vollzogen.



© Majestic/KAS_Peter Bouserath

Bei dieser ‚tour de force‘ durch die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland wird vor allem eins deutlich: wie lang und steinig dieser Weg ist. So gab es im Jahr 1968 – mitten in der Hochphase der Studentenrevolte und gut 50 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts – nur zwei Frauen, die Teil des Regierungskabinetts mit 19 Minister*innen waren. Gleichzeitig wurde gerade in dieser Zeit deutlich, dass die Politik nicht mehr länger eine exklusive Männerdomäne sein würde. Die Zeit war reif für einen Wandel. Auf

der Seite der Männer führte diese Aufbruchstimmung nicht selten dazu, dass sich zu Klischees und Vorurteilen auch noch schlichte Existenzangst gesellte, denn nach und nach realisierten viele, dass die Emanzipationsbestrebungen eine nie dagewesene Konkurrenzsituation schaffen. Wenn Frauen tatsächlich die Posten beanspruchen, die ihnen gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung schon lange zustehen, müssen zwangsläufig Männer an Macht verlieren. Es ging also nicht nur ums Prinzip, sondern auch um einen Kampf um Posten und Positionen.

Hinzu kam, dass die Emanzipation sich keineswegs auf rein politische Themen beschränkte, sondern auch private Bereiche in den Fokus rückte. Legendär wurde in diesem Zusammenhang die Rede der Grünen-Abgeordneten Waltraud Schoppe, die sie 1983 im Bundestag hielt. Es ging nicht nur um die Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen und die Forderung, Vergewaltigungen in der Ehe endlich strafbar zu machen, sondern auch darum, wie im Parlament mit unterschiedlichen Meinungen umgegangen wird und ob der von der Feministischen Bewegung geprägte Satz „Das Private ist politisch“ auch hier seine Gültigkeit beweisen würde. Waltraud Schoppe sprach ruhig und mit großer Selbstverständlichkeit über Sexualität, Sinnlichkeit und Miteinander in der Partnerschaft. Die höhnischen und abwertenden Reaktionen der Männer fast aller Fraktionen, die im Archiv-Material zu sehen und hören sind, lassen erahnen, wie stark diese sich durch die neue Art der Themensetzung und Gesprächskultur angegriffen und verunsichert fühlten. Schoppe reagierte souverän und schlagfertig, sie schien zu spüren, dass die Zeit auf ihrer Seite war. Der gesellschaftliche Umgang mit Frauen musste sich ändern.

Filmische Umsetzung

Der Regisseur Torsten Körner wollte die männerzentrierte Geschichtsschreibung, an der er selbst als Autor verschiedener Politiker-Biografien ein Stück weit mitgewirkt hat, um eine andere Perspektive ergänzen. Wie würde sich das Bild der Politik ändern, wenn Frauen ihre Sicht der Dinge darlegen?

Er machte sich also auf die Suche nach Politikerinnen der Bonner Republik, die mitreißend und offen über ihre Erfahrungen in der Politik sprechen wollten. Nach einer Recherchephase gelang es bald, herausragende Gesprächspartnerinnen für den Film zu finden, die das politische Geschehen in ihrer aktiven Zeit stark geprägt haben und bereit waren, einen kritischen Blick zurück zu werfen. In den Gesprächen fiel Körner bald auf, dass die Frauen, verglichen mit seinen bisherigen männlichen Protagonisten, Nuancen und Zwischentöne oft sehr viel genauer aufnahmen und offener dafür waren, auch das eigene Verhalten zu hinterfragen. In den Interviews wurden nicht nur Erfolgsgeschichten erzählt, sondern es spielten auch Herausforderungen, Enttäuschungen und Niederlagen eine Rolle.



Um die Gesprächspartnerinnen im Interview so gut wie möglich in die Zeit der Bonner Republik zurück zu versetzen, wurden die Interviews an historischen Orten wie dem ehemaligen Außenministerium, dem alten Bundesratssaal, im Langen Eugen oder in der Villa Hammer Schmidt gedreht. Für die Politikerinnen war die Rückkehr in die frühere Hauptstadt eine Expedition in die Vergangenheit und man spürt, wie das Wiedersehen mit den vertrauten, doch jetzt fremd gewordenen Räumen in ihnen die Erinnerungen wachruft.

Die Kamera setzt die kantig-kühle Bonner Nachkriegsarchitektur mit Tableaus und langen Schwenks in Szene. Die Gebäude wirken wie aus der Zeit gefallen und die leeren, kargen Innenräume sind geprägt von einer melancholischen Patina. Ohne jeden wörtlichen Kommentar zeigen geschickt gesetzte Schnittbilder, wie sich Macht- und Hierarchiestrukturen sogar in den Details der Einrichtung niederschlagen. In zwei längeren Sequenzen gruppiert der Film außerdem Aufnahmen von Straßenschildern, die zum einen die Namen männlicher Politiker tragen (Adenauer-Allee, Theodor-Heuss-Platz etc.), zum anderen nach weiblichen Politikerinnen benannt sind (Helene-Wessel-Str., Petra-Kelly-Allee etc.). Wer genau hinsieht, merkt bald, dass die Schilder mit den Namen der weiblichen Politikerinnen größtenteils in einem Neubaugebiet stehen, während die Männernamen oft wichtige Straßen in der Stadtmitte schmücken. Die Botschaft ist deutlich, ohne explizit zu werden: Es wird bis heute in Deutschland mit zweierlei Maß gemessen, wenn es um Männer und Frauen geht.

Die Kapiteleinteilung des Films erinnert nicht von ungefähr an ein Buch. Mit dieser dramaturgischen Herangehensweise wurde es möglich, verschiedene Geschichten zu erzählen, die nicht alle unter einer homogenisierenden Überschrift stehen müssen, sondern in ihrer Vielgestaltigkeit nebeneinander existieren können. Keine andere Erzählstruktur wäre der Diversität und Vielfalt der Protagonistinnen gerecht geworden, betont der Regisseur. Die Kapitelüberschriften bieten eine Orientierung, ohne eine bestimmte Lesart vorzugeben, und der Verzicht auf einen Off-Kommentar gibt dem Publikum die Freiheit, eigene Schlüsse zu ziehen. In der pädagogischen Arbeit ermöglicht die durchgehende Kapitel-Einteilung eine gezielte thematische Nachbereitung einzelner Themenfelder wie der Geschlechtergleichheit, dem Wandel der Sexualmoral und den Veränderungen in politischen Institutionen.

Ein zentrales Element des Films sind die Archiv-Aufnahmen, die die Interviews ergänzen. Die Aufnahmen wurden in der Montage dialogisch mit den Portraits verschränkt, sodass man die Entwicklung der Persönlichkeiten nachvollziehen kann. Einen großen Aha-Effekt wird der Kontrast in Sachen Umgangsformen und politischer Kommunikation für Jugendliche bereithalten. Wer daran gewöhnt ist, über gendergerechte Sprache und Unisex-Toiletten zu diskutieren und nur Angela Merkel als Bundeskanzlerin kennt, den wird der unverhohlene Sexismus früherer Jahrzehnte erstaunen und befremden.

Da wohl kaum ein*e Schüler*in von heute die portraitierten Politikerinnen kennen wird, stellt sich bei Jugendlichen zweifellos ein anderes Seh-Erlebnis ein als bei Erwachsenen, die zumindest Teile der Geschichte selbst bewusst erlebt haben. Weil der Film mit Petra Kelly, Ingrid Matthäus-Maier und auch der weniger bekannten Grünen-Politikerin Christa Nickels allerdings Frauen vorstellt, deren Leben und Auftreten durchaus mit den Vertreterinnen der heutigen ‚Fridays for Future‘ Bewegung wie Greta Thunberg oder Luisa Neubauer verglichen werden kann, dürfte es auch für heutige Schüler*innen genug Anknüpfungspunkte geben.

Überblick Protagonist*innen



Herta Däubler-Gmelin | SPD

* 1943, Juristin und Politikerin; seit 1965 Mitglied der SPD; 1972 bis 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages; 1988 bis 1997 stellvertretende Bundesvorsitzende der SPD; 1998 bis 2002 Bundesministerin der Justiz



Renate Faerber-Husemann | Journalistin

* 1946, freie Journalistin; unter anderem für die ARD-Rundfunkanstalten in Bonn



© Majestic/Annette Etges

Elisabeth Haines | SPD

* 1936, Juristin und Politikerin; Mitbegründerin der Frauenabteilung im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (vormals: Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit); dort unter anderem Vorsitzende des Personalrats und Leiterin des Forschungsreferats



Renate Hellwig | CDU

* 1940, Juristin und Politikerin; seit 1970 Mitglied der CDU; 1975 bis 1989 Mitglied des Bundesvorstandes der Frauen-Union; Mitglied des Bundesvorstandes der CDU; 1972 bis 1975 Mitglied des Landtags Baden-Württemberg; 1980 bis 1998 Mitglied des Deutschen Bundestages; 1983 bis 1994 Vorsitzende der Europakommission/EG-Ausschuss



© Bundesarchiv, Bild 183-S81877 CC-BY-SA 3.0

Marie-Elisabeth Lüders | DDP, später FDP

* 1878, † 1966, Politikerin; 1918 Gründungsmitglied der DDP (Deutsche Demokratische Partei, eine linksliberale Partei in der Weimarer Republik), deren Vorstand sie auf Reichsebene angehörte. Mitglied des Reichstages von 1919 bis 1921 und von 1924 bis 1930; 1949 bis 1951 Stadträtin für Sozialwesen in Berlin; 1953 bis 1961 Mitglied des Deutschen Bundestages, dabei 1953 und 1957 dessen Alterspräsidentin.



© Majestic / Jörg Koch

Marie-Elisabeth Klee | CDU

* 1922, † 2018, Politikerin; seit 1958 Mitglied der CDU; unter anderem Vorsitzende der Frauenvereinigung der CDU Worms; Bezirksvorsitzende der Frauenvereinigung der CDU Rheinhessen; 1961 bis 1972 Mitglied des Deutschen Bundestages; 1986 bis 1993 Vorstandsvorsitzende des Deutschen Komitees der UNICEF

**Ursula Männle | CSU**

* 1944, Professorin und Politikerin; seit 1964 Mitglied der CSU; unter anderem stellvertretende Bundesvorsitzende der Jungen Union; Landesvorsitzende der Frauen-Union der CSU; seit 1976 Professorin an der Katholischen Stiftungshochschule München; 1979/80 und 1983 bis 1994 Mitglied des Deutschen Bundestages; 2014 bis 2019 Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung

**Ingrid Matthäus-Maier | FDP/SPD**

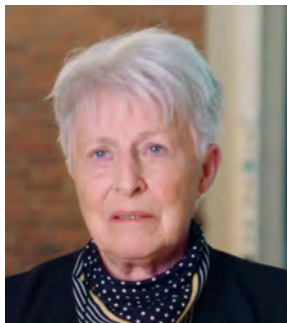
* 1945, Politikerin und Bankmanagerin; 1969 bis 1982 Mitglied der FDP; seit 1982 Mitglied der SPD; 1976 bis 1999 Mitglied des Deutschen Bundestages; unter anderem Bundesvorsitzende der Jungdemokraten; Mitglied des Bundesvorstands der FDP; 1999 bis 2008 Vorstandsmitglied der Kreditanstalt für Wiederaufbau

**Christa Nickels | Die Grünen**

* 1952, Politikerin; Gründungsmitglied der Grünen in Nordrhein-Westfalen (1979); 1983 bis 1985, 1987 bis 1990 und 1994 bis 2005 Mitglied des Deutschen Bundestages; 1983 bis 1984 parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen-Bundestagsfraktion; unter anderem Vorsitzende des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe; parlamentarische Staatssekretärin im Gesundheitsministerium unter Gerhard Schröder; 1998 bis 2001 Drogenbeauftragte der Bundesregierung

**Renate Schmidt | SPD**

* 1943, Politikerin und Systemanalytikerin; seit 1972 Mitglied der SPD; 1972 bis 1980 Mitglied des Betriebsrats von Quelle; 1980 bis 1988 stellvertretende Landesvorsitzende der Gewerkschaft HBV in Bayern; 1980 bis 1994 Mitglied des Deutschen Bundestages; 1990 bis 1994 Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages; 1994 und 1998 Spitzenkandidatin der SPD für das Amt des Bayerischen Ministerpräsidenten; 2002 bis 2005 Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Helga Schuchardt | FDP

* 1939, Politikerin und Ingenieurin; 1965 bis 1982 Mitglied der FDP; 1970 bis 1982 Mitglied des Bundesvorstandes der FDP; 1972 bis 1983 Mitglied des Deutschen Bundestages; 1983 bis 1987 Kultursenatorin von Hamburg; 1990 bis 1998 niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur



Foto Heinrich Böll Stiftung (CC BY-SA 2.0)

Rita Süßmuth | CDU

* 1937, Politikerin und Professorin; seit 1981 Mitglied der CDU; seit 1980 bis 1982 Professorin für Erziehungswissenschaften an der Universität Dortmund; 1987 bis 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages; 1985 bis 1988 Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit (vormals Jugend, Familie und Gesundheit); 1988 bis 1998 Präsidentin des Deutschen Bundestages



© Majestic/Annette Etges

Roswitha Verhülsdonk | CDU

* 1927, Politikerin; seit 1964 Mitglied der CDU; unter anderem Mitglied des Kreisvorstands in Koblenz; Landesvorsitzende und später Bundesvorsitzende der CDU-Frauenvereinigung; 1972 bis 1994 Mitglied des Deutschen Bundestages; 1991 bis 1994 Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie und Senioren



Carola von Braun | FDP

* 1942, Politikerin; 1979 bis 1981 Vorsitzende der FDP-Kreistagsfraktion im Rhein-Sieg-Kreis; 1980 bis 1983 Mitglied des Deutschen Bundestages und bildungs- und kulturpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion; 1984 bis 1990 erste Frauenbeauftragte des Berliner Senats; Mitglied des Kuratoriums der Friedrich-Nau-mann-Stiftung; Mitglied des Bundesvorstands der FDP



© Majestic/Annette Etges

Sabine Gräfin von Nayhauf-Cormons | Journalistin

* 1942, Buchautorin und freie Journalistin unter anderem für die Bunte und die Welt am Sonntag

Arbeitsblatt 1: Zur Einführung

Vorbereitung auf das Filmerlebnis

1) Brainstorming im Plenum: Deutsche Politikerinnen

Tragt zusammen, welche deutschen Politikerinnen ihr kennt! Es spielt bei der Aufzählung keine Rolle, ob die Politikerinnen noch aktiv sind oder nicht. Versucht grob einzuschätzen, wann bzw. seit wann diese Politikerinnen aktiv waren oder sind. Solltet ihr wissen, in welchen Parteien sie Mitglied sind oder waren, vermerkt auch dies.

Erstellt eine Liste, die ihr für die spätere Arbeit mit dem Film wieder nutzen könnt.

2) Historische Recherche: Die Entwicklung der Emanzipation in Deutschland

Einzelarbeit in der Schule oder zu Hause (Ziel ist eine Präsentation der Ergebnisse vor der Gruppe)

Recherchiert zur historischen Entwicklung der Emanzipation in Deutschland.

Lasst euch dabei von folgenden Fragen leiten:

- Wann wurden erste Forderungen nach mehr Emanzipation laut?
- Welche konkreten politischen Forderungen gab es und wann wurden sie erfüllt?
- Welche lebensweltlichen Forderungen artikulierte die Frauenbewegung?
- Wer sprach sich gegen die Emanzipation aus und welche Argumente wurden verwandt?
- Wie beurteilt ihr den heutigen Stand der Emanzipation?

Tipps für die Online-Recherche findet ihr in der Linkliste auf S.37, ihr könnt aber auch eure Eltern oder Großeltern fragen!

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Rekapitulierende Fragen im Plenum bearbeiten

Der Film beschreibt die Entwicklung der Emanzipation (Schwerpunkt: Politik) in der Bundesrepublik Deutschland.

- Verständigt euch darüber, auf welchen Teil Deutschlands sich der Film konzentriert!
- Wie würdet ihr das Frauenbild der 1950/60er Jahre beschreiben, das in einigen Szenen am Anfang des Films gezeigt wird?
- Mit welchen Schwierigkeiten hatten die ersten Frauen in politischen Funktionen zu kämpfen?
- Mehrere Gesprächspartnerinnen sprechen über das Verhältnis von Frauen zur Macht. An welche Aussagen erinnert ihr euch?
- Worum ging es beim Nato-Doppelbeschluss? Zu diesem Thema sind im Film Beiträge von Christa Nickels (Grüne) und Roswitha Verhülsdonk (CDU), Petra Kelly (Grüne) und Waltraud Schoppe (Grüne) zu hören.
- Hannelore Kohl wurde als Ehefrau des Bundeskanzlers Helmut Kohl bekannt. Was habt ihr im Film darüber hinaus über sie erfahren?
- Wer war Petra Kelly und was erfährt man im Film über ihren politischen Werdegang und ihr Leben?
- Worum ging es im Streit um die Wehrmachtsausstellung? Was warfen Kritiker*innen der Ausstellung vor? Wie reagiert Christa Nickels (Grüne) auf die Vorwürfe?

- Welche Entwicklung führte dazu, dass Angela Merkel (CDU) im Jahr 2005 Bundeskanzlerin wurde? Wie äußerte sich der bisherige Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) dazu?
- Wie bewerten die Gesprächspartnerinnen die politische Arbeit Angela Merkels?
- Im Jahr 1984 wählten die Grünen das „Feminat“. Was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Wie reagierten Politiker*innen anderer Parteien darauf?
- Die Wissenschaftlerin Rita Süßmuth (CDU) wurde 1985 überraschend zur Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit ernannt. Wie reagierten die Politikerinnen der Frauen-Union (CDU) darauf?

2) Plenumsgespräch: Vertiefung der Recherche zum Begriff „Emanzipation“

Vergleicht die gesammelten Ergebnisse aus eurer vorbereiteten historischen Recherche zur Entwicklung der „Emanzipation“ in Deutschland mit dem, was ihr nun im Film gesehen habt. Welche neuen Informationen und Einsichten habt ihr durch den Film über das Thema gewonnen?
Ergänzt die Informationen in eurer Dokumentation.

3) Tragt nach der Filmsichtung zusammen, um welche Politikerinnen es im Film ging

Schreibt möglichst Namen und Parteizugehörigkeit an die Tafel. Wenn ihr euch noch an ein spezielles Thema oder eine besondere Filmszene erinnert, notiert Informationen dazu in Stichworten.

Hinweis: Solltet ihr vor dem Film bereits ein Brainstorming zu weiblichen Politikerinnen gemacht haben, dann vergleicht eure Auflistung mit den Informationen an der Tafel. Gibt es Dopplungen? Von welchen Politikerinnen habt ihr durch den Film zum ersten Mal erfahren?

4) Hausaufgabe: Verfassen eines Portraits



Schreibt ein kurzes Portrait über eine der Protagonistinnen, die im Film vorkommt. Nutzt dafür sowohl die Informationen, die ihr im Film bekommen habt, als auch weitere Recherchemöglichkeiten. Das Portrait sollte ca. 1-2 DIN A4-Seiten lang sein. Gestaltet das Portrait auch mit einem oder mehreren Fotos (am besten aus verschiedenen Dekaden). Beendet das Portrait mit einer persönlichen Erklärung, warum ihr euch gerade für diese Politikerin entschieden habt.

Die Portraits könnt ihr in Absprache mit euren Lehrer*innen in der Schule aushängen.

Arbeitsblatt 2: Geschlechtergleichheit



Vorbereitung auf das Filmerlebnis

1) Begriffsklärung/Brainstorming in Kleingruppen zu „Geschlechtergleichheit“

Antworten werden an der Tafel zusammengeführt und schriftlich festgehalten, damit sie für die weitere Bearbeitung nach der Filmsichtung zur Verfügung stehen

- Was versteht man unter Geschlechtergleichheit?
- In welcher Beziehung stehen Emanzipation, Frauenbewegung und Geschlechtergleichheit?
- Welche Praktiken und Strukturen fallen euch ein, die gegen das Entwicklungsziel Geschlechtergleichheit verstoßen?
- Habt ihr selbst schon erlebt, dass Frauen und Männer (oder Mädchen und Jungen) mit zweierlei Maß gemessen werden oder dass eine Seite vernachlässigt wird?
- Durch welche Maßnahmen kann die Politik dafür sorgen, dass sich die Geschlechtergleichheit verbessert?

2) Recherche zum aktuellen Stand der Geschlechtergleichheit in Deutschland

Kleingruppenarbeit mit dem Ziel, eine Präsentation der Ergebnisse für die Klasse zu erstellen. Die Form kann dabei gern kreativ sein, wie ein Podcast, eine PowerPoint Präsentation oder ein Erklärvideo.

- Findet heraus, wie es gegenwärtig um die Geschlechtergleichheit in Deutschland bestellt ist.
- Überlegt gemeinsam, welche Informationen und Zahlen ihr zur Beurteilung der Situation heranziehen möchtet. Recherchiert diese Informationen in der Bibliothek, im Internet (z. B. hier: www.destatis.de) oder auch direkt in eurer Stadtverwaltung.
- Ihr könnt euch auch gegenseitig interviewen oder Familienmitglieder oder Lehrer*innen befragen.

Zusatzaufgabe:

Vergleicht nach dem Film die **historische Situation** in der Bonner Republik mit der **aktuellen Situation** und bewertet, wo es Fortschritte gab und wo es noch Entwicklungsbedarf gibt.

Nutzt für die Recherche gerne auch die Informationen der Linkliste ab S.37!

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Rekapitulierendes Gespräch zum Thema Emanzipation und Geschlechtergleichheit unter Einbeziehung der Ergebnisse der Vorbereitung

- Was habt ihr durch den Film über die Begriffe Emanzipation und Geschlechtergleichheit erfahren, das ihr vor der Filmsichtung noch nicht wusstet?
- Welche Szenen des Films haben sich euch besonders eingeprägt? Könnt ihr dafür Gründe benennen? Spielt die Geschlechtergleichheit in diesen Szenen eine Rolle? Wenn ja, welche?
- In welchen im Film gezeigten Bundestagsdebatten ging es konkret um Fragen der Geschlechtergleichheit?
- Vergleicht den Stand der Gleichberechtigung bzw. der Geschlechtergleichheit in den Dekaden, über die der Film erzählt (von den 50er Jahren bis ca. 1999) und mit der heutigen Situation.

2) Arbeit in Zweiergruppen: „Geschlechtergleichheit verbessern“

Stellt euch vor, ihr seid Mitglieder des deutschen Bundestages und steht vor der Aufgabe, bis zum Jahr 2030 die Geschlechtergleichheit in Deutschland signifikant zu verbessern.

Wie würdet ihr vorgehen?

Welche konkreten Ziele formuliert ihr?

Wie sollen diese Ziele erreicht werden?

Maßnahmen zur Verbesserung der Geschlechtergleichheit	
Wie sieht die Maßnahme aus?	Wer ist verantwortlich für die Umsetzung?

Zusatzaufgabe: „Geschlechtergleichheit im Alltag“

Was könnt ihr selbst dafür tun, damit sich die Geschlechtergerechtigkeit verbessert?

Gibt es in eurem direkten Umfeld Nachholbedarf in Sachen Geschlechtergerechtigkeit
(in Schule, Freizeit oder Familie)?

Wenn ja, wie könnten konkrete Lösungsansätze aussehen?

Maßnahmen zur Verbesserung der Geschlechtergleichheit IM ALLTAG

Wie sieht die Maßnahme aus?	Wer ist verantwortlich für die Umsetzung?



Analyse eines Filmausschnitts

Die FDP-Politikerin Carola von Braun spricht über die Anfänge ihrer Karriere als Politikerin. Im Anschluss ergänzt Herta Däubler-Gmelin, wie ihr als junger Frau in der von Männern dominierten SPD der Aufstieg gelang.

Hier könnt ihr den **Ausschnitt „Geschlechtergleichheit“** sehen:

<https://vimeo.com/452127608>, Passwort: Ziel 5 realisieren!



Beobachtungsaufgaben:

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf Carola von Braun

Wie beschreibt Carola von Braun ihre Anfänge als Politikerin? Was fragt der Journalist im Interview und wie reagiert von Braun darauf? Welche Auswirkungen hatte ihr politisches Engagement auf ihr Privatleben? Wie wirkt die Politikerin in den Archivaufnahmen auf euch und wie erinnert sie sich heute an ihr damaliges Lebensgefühl?

GRUPPE 2: Fokus auf Herta Däubler-Gmelin

Was erfährt man im Ausschnitt über Herta Däubler-Gmelins politischen Werdegang? Welche Schwierigkeiten benennt sie? Welche Taktik hat sie angewendet, um Frauen mehr Mitbestimmung zu verschaffen? Wie wirkt Däubler-Gmelin auf euch – heute und im historischen Archivmaterial?



Gemeinsame Diskussion:

Beide Politikerinnen erinnern sich zurück an ihren Einstieg in die Politik und beschreiben Herausforderungen und Vorgehensweisen. Sammelt die Schwierigkeiten, die beide benennen, in Stichworten und sprecht darüber, mit welchen Methoden sie darauf reagiert haben. Wo ähneln sich die Herangehensweisen, wo unterscheiden sie sich?

Im Anschluss an die beiden Interviewsequenzen wird ein Zitat eingeblendet. Wie bewertet ihr diese Aussage und warum könnte Regisseur Torsten Körner das Zitat an dieser Stelle verwendet haben?

Arbeitsblatt 3: Umgang mit Sexismus



Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Kleingruppendiskussionen zum Thema Sexismus

- Was versteht man unter **Sexismus**?
- Tragt **Beispiele für Situationen** zusammen, in denen Sexismus stattfindet.
- Wie kann man Sexismus konkret im **Alltag** begegnen?
- Welche **Maßnahmen** können helfen, Sexismus zu ächten?

Nutzt für die Recherche gerne auch die Linkliste ab S.37 und schreibt euch kurze Antworten auf jede Frage auf! Führt eure Ergebnisse an der Tafel zusammen und dokumentiert sie für die weitere Bearbeitung nach der Filmsichtung.

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Plenumsgespräch: Rekapitulation des Films in Sachen Sexismus

Vergleicht eure Antworten aus der vorbereitenden Aufgabe mit dem, was ihr im Film gesehen habt. Welche neuen Informationen habt ihr durch den Film über Sexismus gewonnen?

Versucht gemeinsam, euch an die Szenen und Momente zu erinnern, in denen Sexismus stattfindet oder darüber gesprochen wird.

- An welche **Szenen** erinnert ihr euch?
- Wie könnte eine **sinnvolle Reaktion** auf die Sexismen aussehen, die im Film zu sehen sind?
- Wie könnt ihr in eurem **Alltag** Sexismus entgegenen?

Als Hilfestellung könnt Ihr die Auflistung von Szenen auf Seite 29-30 als Ressource nutzen.

2) Findet in Kleingruppen eine eigene Definition von Sexismus

Sprecht darüber, wie ihr selbst Sexismus definieren würdet. Sammelt in einem Brainstorming sowohl beispielhafte Situationen als auch Definitionsbestandteile.

Formuliert eine möglichst allgemeingültige Definition von Sexismus.

Vergleicht anschließend eure Definition mit den folgenden, unterschiedlichen Definitionen:

→ Sexismus (laut Duden)

- „ • von der Vorstellung, dass ein Geschlecht dem anderen von Natur aus überlegen sei, getragene Diskriminierung, besonders von Frauen durch Männer.
- auf Sexismus (1) beruhende einzelne Äußerung, Verhaltensweise o. Ä.“

→ Sexismus (laut gender-glossar.de)

„bezeichnet jede Form der Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres zugeschriebenen Geschlechts, sowie die diesem Phänomen zugrunde liegende Geschlechterrollen festschreibende und hierarchisierende Ideologie. Er bezieht sich auf gesellschaftlich erwartete geschlechtsspezifische Verhaltensmuster (Geschlechterstereotype), wobei Männer eine privilegierte Position haben (Patriarchat) und deshalb primär Frauen als von Sexismus betroffen gelten. Aus sozialpsychologischer Perspektive können gleichwohl auch Männer von Sexismus betroffen sein.“

Zusammenführung der Ergebnisse im Plenum: Gemeinsame Definition von Sexismus erarbeiten und schriftlich fixieren

Versucht am Ende der Unterrichtseinheit, eine gemeinsame Definition von Sexismus zu finden, die sowohl auf euren selbst erarbeiteten Texten als auch auf den offiziellen Definitionen aufbauen kann.

3) Anti-Sexismus-Charta: Erfolgreich gegen Sexismus im eigenen Alltag vorgehen

Für diese Aufgabe ist es von Vorteil, wenn ihr euch schon mit der Definition von Sexismus auseinandergesetzt habt (z. B. in der vorigen Aufgabe).

Ihr erarbeitet in einem zweistufigen Prozess eine Anti-Sexismus-Charta (eine Charta ist eine Selbstverpflichtung einer Gruppe von Menschen) für eure Schule. Dafür teilt ihr euch im Vorfeld in drei Gruppen auf.

GRUPPE 1: Verhältnis Lehrer*innen/ Schüler*innen

GRUPPE 2: Verhältnis Schüler*innen untereinander

GRUPPE 3: Verhältnis Lehrer*innen/ Schüler*innen/ Eltern

Besprecht in jeder Gruppe folgende Fragen und macht euch Notizen:

- Wo kommt es in dieser/n Gruppe(n) zu Sexismus?
- Wie kann diesem Sexismus so begegnet werden, dass er nicht mehr auftritt?
- Wie kann allen am Prozess beteiligten deutlich gemacht werden, dass es nicht nur darum geht, ein Verhalten zu sanktionieren, sondern dass der Sexismus auch denen schadet, die ihn ausüben?

Findet euch etwa nach der Hälfte der Zeit zusammen und gestaltet aus euren Erkenntnissen eine Liste von Regeln und Vorgehensweisen mit dem Ziel, den Sexismus an eurer Schule zu ächten.

Nutzt dazu die Tabelle auf der folgenden Seite.

Regel	Ziel	Verantwortlich für die Durchführung
<i>Beispiel:</i> Keine genderbasierten Vorurteile kommunizieren (z. B., „Jungs können Mathe halt besser.“)	Allen Schüler*innen gleich gegenüber treten	Lehrer*innen, Eltern, teilweise auch Schüler*innen



Analyse eines Filmausschnitts

Im filmischen Kapitel „Petra und Hannelore“ werden Petra Kelly und Hannelore Kohl näher vorgestellt, die beide durch einen tragischen Tod ums Leben kamen und traumatische Erfahrungen mit Sexismus hatten.

Hier könnt ihr euch den **Filmausschnitt „Sexismus“** noch einmal anschauen:

<https://vimeo.com/452138911>, Passwort: Angriff und Verteidigung



Beobachtungsaufgaben:

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf Hannelore Kohl

Wie geht der Journalist Claus Hinrich Casdorff mit seinem Gast Hannelore Kohl um? Wie heißt die Sendung und welche Assoziationen weckt der Titel? Wie wirkt Hannelore Kohl in der Talkshow?

Am Ende des Ausschnitts sehen wir Frau Kohl noch einmal mit einem Journalisten im Kanzlerbungalow. Wie beschreibt sie die eigenen Aufgaben? Wie wirkt sie in dieser anderen Umgebung auf euch?

GRUPPE 2: Fokus auf Petra Kelly

Auf welche Weise spricht der CSU-Politiker Hans Klein im Bundestag über Petra Kelly? Wie erinnert sich Christa Nickel an Petra Kelly?

Kelly selbst reflektiert in einem Gespräch über ihre erste Zeit im Bundestag. Wie fällt ihr Fazit aus? Wie wirkt Kelly in diesem Ausschnitt auf euch?

Robert Jungk äußert seine Besorgnis über den Umgang mit Petra Kelly. Welche Sorgen formuliert er konkret?



Gemeinsame Diskussion: Sowohl Petra Kelly als auch Hannelore Kohl wurden immer wieder mit Sexismus konfrontiert. Wie bewertet ihr die in den Archivmaterialien und im ganzen Film sichtbar gewordenen Episoden von Sexismus?

Wie gehen die beiden Frauen damit um? Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede?

Hilfestellung

Die folgende Auflistung von Szenen, in denen Sexismus thematisiert wird, kann als Ressource dienen:

Interview mit Marie-Elisabeth Lüders (ab Minute 2:16)

„Ich bin der Meinung, dass es in der aktiven Politik ohne die Vermittlung der Frau überhaupt nicht geht, weil die Männer eine starke Neigung haben sich zu zanken und die Frauen eine ebenso starke Neigung haben sich zu versöhnen.“

Werbung für Dr. Oetker: Frau in der Küche (ab Minute 8:20)

„Eine Frau hat zwei Lebensfragen. Was soll ich anziehen? Und was soll ich kochen?“

Interview mit Elisabeth Haines (ab Minute 9:28)

„Oder eben in Vorlesungen, wenn dann der berühmte Professor Raape in Hamburg das Auditorium mit ‚Meine Herren‘ angeredet hat. Obwohl wir uns extra alle, die wenigen Mädchen, die in der Vorlesung waren, sich in die erste Reihe gesetzt haben. Er blieb bei ‚Meine Herren‘.“

Fernsehinterview mit Carola von Braun (ab Minute 17:24)

„Wie schaffen Sie es denn Familie und Beruf unter einen Hut zu kriegen?“

„Das ist eine Frage, die im Allgemeinen leider nur Politikerinnen gestellt wird. Man muss natürlich Kompromisse machen. Man muss sein Leben anders organisieren. Aber es ist genauso zu schaffen, wie es auch Geschäftsfrauen schaffen, wie es auch Frauen von Landwirten schaffen.“

Helga Schuchardt darüber, wie Richard Stücklen sie anfasste (ab Minute 21:07)

Waltraud Schoppe zum Fall Klaus Hecker (ab Minute 27:00)

„Glauben Sie nicht, dass es besser ist, solche Konflikte menschlich zu lösen, als gleich die politische Keule zu schwingen? Eine Ohrfeige wäre doch da beispielsweise auch angebracht.“

„Aber dann wäre es ein Einzelfall gewesen, dann wäre es sozusagen der Konflikt zwischen Klaus Hecker und einer Frau gewesen und so ist es einfach nicht, es ist gesellschaftliche Realität und die wollen wir damit aufdecken.“

Waltraud Schoppes erste Rede im Bundestag (ab Minute 27:01)**Interview mit Ingrid Matthäus-Maier (ab Minute 50:29)**

„Viele sind ja überrascht, dass zum ersten Mal eine Frau nun Vorsitzende einer so großen Organisation geworden ist. Was halten Sie eigentlich davon, finden Sie das normal, dass eine Frau ein solches Amt ausüben kann?“

„Also ich finde das normal und in unserer Organisation der Jungdemokraten ist das auch nicht unnormale. Wir haben auf vielen Ebenen, Kreis-, Bezirks- und Landesebene, Frauen als Vorsitzende.“

„Bericht aus Bonn“ Friedrich Nowottny über das Feminat (ab Minute 51:52)

„Da ein Chaos selten allein kommt, berichten wir jetzt über die Vertreibung der Männer aus dem Paradies der Fraktionsspitze der Grünen, wenn's denn ein Paradies gewesen sein sollte. Bei den Grünen vollzog sich, wie sie längst wissen, was in der Durchschnitts-Ehe Normalfall zu sein scheint: Die Frauen übernahmen die Kommandogewalt. Was sich in der Ehe sanft über Jahre hinaus fast unmerklich vollzieht, schafften die Grünen Damen sozusagen im Hauruckverfahren, ohne Sentimentalitäten, mit brutalem Zugriff, schlimmer als es die miesesten männlichen Chauvis vermocht hätten.“

Fernsehtalkshow „Ich stelle mich“, mit Hannelore Kohl (ab Minute 1:14:05)

Arbeitsblatt 4: Frieden, Gerechtigkeit und Starke Institutionen



Vorbereitung auf das Filmerlebnis

1) Schriftliche Hausaufgabe:

Recherche zum Entwicklungsziel: Frieden, Gerechtigkeit und Starke Institutionen



Informiert euch mit Hilfe des Textes auf Seite 9 darüber, was mit diesem Entwicklungsziel gemeint ist.

Beantwortet im Anschluss an die Lektüre folgende Fragen. Ihr könnt dabei auf die Informationen aus dem Text zurückgreifen und eigenes Wissen einbringen. Arbeitet gern mit Beispielen!

- Welche Institutionen fallen euch ein, deren Stärke eine wichtige Bedingung für eine nachhaltige, gute und gerechte Entwicklung einer Gesellschaft ist?
- Gibt es Maßnahmen oder Grundsätze, die nicht nur eine, sondern alle Institutionen stärken?
- Wie können starke Institutionen zu Frieden und Gerechtigkeit beitragen?

Besprecht eure Antworten im Plenum. Erstellt eine Liste gesellschaftlich relevanter Institutionen. Macht Vorschläge, wie diese Institutionen gestärkt werden oder stark gehalten werden können!

1a) Die Schule als starke Institution

Die Schule ist eine Institution, deren Stärke elementar wichtig für eine gute Entwicklung der Gesellschaft ist.

Überlegt am konkreten Beispiel der Schule, was es bedeutet, wenn eine Institution stark oder schwach ist. Schreibt eure Überlegungen auf. Ihr könnt euch dabei an folgenden Fragen orientieren:

- Habt ihr schon Erfahrungen gemacht, in denen die Schule besonders stark oder schwach gewirkt hat?
- Welche gesellschaftlichen Kräfte können die Schule schwächen?
- Was bedeutet es für Schüler*innen und Lehrer*innen, wenn die Institution Schule schwach ist?
- Wie kann man dieser Schwächung entgegenwirken?

Wenn ihr möchtet, könnt ihr das Zitat des Friedensnobelpreisträgers Elie Wiesel zum Ausgangspunkt für eure Überlegungen nehmen:

„Man muss Partei ergreifen. Neutralität hilft dem Unterdrücker, niemals dem Opfer. Stillschweigen bestärkt den Peiniger, niemals den Gepeinigten.“

Elie Wiesel, Schriftsteller

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Diskussion im Plenum: Der Deutsche Bundestag als starke Institution

Die Institution, die im Film am häufigsten zu sehen ist, ist der Deutsche Bundestag.

Hintergrundinformationen

Der Bundestag ist das Parlament und somit das gesetzgebende Organ der Bundesrepublik Deutschland und hat seinen Sitz seit 1999 im Reichstagsgebäude in Berlin-Mitte. Vorher tagte der Deutsche Bundestag in Bonn. Die Räume und Gebäude, die im Film zu sehen sind, befinden sich allesamt in Bonn und werden heute zu anderen Zwecken genutzt.

Der Bundestag wird als einziges Verfassungsorgan in der Bundesrepublik Deutschland direkt vom Staatsvolk, den deutschen Staatsbürgern, gewählt. Eine Legislaturperiode des Bundestags dauert grundsätzlich vier Jahre. Die Mitglieder des Deutschen Bundestages (MdB) können sich zu Fraktionen oder Gruppen zusammenschließen und genießen damit einen besonderen Verfahrens- und Organisationsstatus.

Lasst euch in der Diskussion von folgenden Fragen und Anregungen leiten:

- Wie wirkt die Atmosphäre in den Archivaufnahmen, die die Debatten im Bonner Bundestag zeigen, auf euch?
- Habt ihr euch die Diskussionen im Bundestag so vorgestellt oder hat euch der Film überrascht?
- Versucht euch gemeinsam an möglichst viele Themen der im Film dargestellten Bundestagsdebatten zu erinnern und schreibt die Themen an die Tafel!
Wie wurden diese Debatten geführt? Gab es Unterschiede in der Form des Umgangs miteinander?
Welche der Debatten habt ihr besonders positiv, welche besonders negativ in Erinnerung?
Könnt ihr genauer benennen, welche Verhaltensweisen ihr als problematisch empfunden habt?
Sprecht darüber anhand von konkreten Beispielen aus dem Film!
- Welche Protagonist*innen äußern sich explizit über die Arbeitssituation im Bundestag und was sagen sie?
- Ist der Bundestag – gemessen an, dem was ihr im Film gesehen habt – aus eurer Sicht eine starke Institution? Was spricht dafür? Was spricht dagegen?
- Fallen euch Maßnahmen ein, mit denen die Stärke und Würde des Bundestages gesteigert werden könnte?

2) „Eine Institution ist so stark wie ihre Regeln.“ Stimmt das?

Formulierung einer eigenen Parlamentsordnung für den Deutschen Bundestag.

Jede Institution braucht verbindliche Regeln, die für alle Mitglieder und Besucher*innen gelten.

Welche Parlamentsordnung würdet ihr für den Deutschen Bundestag formulieren, damit er eine starke Institution ist und bleibt? Formuliert in Kleingruppen Regeln für alle Bundestagsabgeordneten (also Mitglieder der Regierung und der Opposition), für Mitarbeitende, Journalist*innen und Besucher*innen. Versucht dabei, mit möglichst wenigen klaren Regeln alles Wichtige zu sagen.

Trefft euch nach ca. 30 Minuten im Plenum und versucht, aus allen vorgeschlagenen Bundestagsregeln eine gemeinsame Parlamentsordnung zu entwickeln.

2a) Vergleich der eigenen Parlamentsordnung mit der wirklichen Parlamentsordnung des Bundestages

Vergleicht eure Parlamentsordnung mit der tatsächlichen Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages. Wo ähneln sich beide, wo gibt es Unterschiede?

Die Parlamentsordnung findet ihr hier:

https://www.bundestag.de/parlament/aufgaben/rechtsgrundlagen/go_btg/go_btg-197104

3) In der Vielfalt liegt die Kraft – Parlamente in aller Welt.

Wer wissen will, wie es in anderen Parlamenten zugeht, der kann – dem Internet sei Dank – in vielen Ländern der Welt Plenardebatten ganz oder teilweise online verfolgen.

Sowohl im britischen Unterhaus als auch im australischen Repräsentantenhaus gelten andere Regeln und Gesetze für die Debatten als im Deutschen Bundestag. Es gibt aber auch Gemeinsamkeiten, z. B. die Tatsache, dass über die Frage gestritten wird, wie mit Sexismus im Parlament umgegangen wird. Die beiden untenstehenden englischsprachigen Ausschnitte zeigen Debatten, in denen es um Sexismus geht, bzw. in denen Sexismus sichtbar wurde.

Das **Beispiel aus Großbritannien** stammt aus dem Jahr 2018 und zeigt, wie John Bercow, der als „Speaker“ des Parlaments die Aufsichtsfunktion über das Gremium wahrnimmt, den Regierungschef Boris Johnson für sein sexistisches Verhalten rügt:

https://www.youtube.com/watch?v=y_oybTKt8Hc

Das **Beispiel aus Australien** ist der Mitschnitt einer berühmt gewordenen Rede der damaligen Premierministerin Julia Gillard aus dem Jahr 2012, in der sie den damaligen Führer der Opposition, Tony Abbott, als Sexist und Frauenfeind kritisiert:

<https://www.youtube.com/watch?v=ihd7ofrwQXo>

3a) Hausaufgabe oder gemeinsame Sichtung mit anschließender Debatte in der Gruppe

Beide Ausschnitte zeigen einen gänzlich anderen Parlamentsalltag als den im Deutschen Bundestag, obwohl alle drei Parlamente den gleichen Zweck haben: Sie erlassen die Gesetze zum Wohle des Staatsvolkes. Vergleicht die Debatten in allen drei Parlamenten in Hinblick auf folgende Parameter (ihr könnt dabei auch zusätzliche Informationen zur Recherche nutzen):

- Beschreibt, wie sich die drei Parlamentarier*innen unterscheiden (Größe, Raum, Anzahl der Menschen, Anordnung der Sitze und Pulte, etc.)
- Wie sprechen die Parlamentarier mit- und übereinander?
- Wie wird die Debatte hausintern geregelt? Welche Regelungsmechanismen scheint es zu geben?

Fazit und Vergleich:

Kommt am Ende eures Vergleichs zu einem Schluss, welche der unterschiedlichen Spezifika in jedem der drei Parlamente aus eurer Sicht am ehesten geeignet ist, dem Volk durch eine gute und gerechte Gesetzgebung zu dienen.



Analyse eines Filmausschnitts

Schaut euch den **Filmausschnitt „Institutioneller Umgang mit sexueller Belästigung“** noch einmal an:
<https://vimeo.com/452141055>, Passwort: Institutionen stärken!



Beobachtungsaufgaben:

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf das Verhalten der Frauen

Über welche Fälle von sexueller Belästigung berichten Helga Schuchardt, Carola von Braun und Waltraud Schoppe in diesem Ausschnitt? Wie gehen die drei Frauen mit den erlebten Fällen um? Welche Schlüsse ziehen sie daraus? Wie verhalten sie sich? Wie reflektieren Helga Schuchardt und Carola von Braun ihre damaligen Erlebnisse heute? Wie begründet Waltraud Schoppe den Gang an die Öffentlichkeit?

GRUPPE 2: Fokus auf das Verhalten der Männer

Wie äußern sich Heiner Geißler im Bundestag und der Journalist der Sendung „Die aktuelle Stunde“ im Off-Kommentar zum Missbrauchsskandal bei den Grünen? Worum geht es und was ist die Kernaussage der beiden Beiträge? Wie reagieren die angesprochenen Frauen darauf? Wie wirkt die Rede Heiner Geißlers auf euch?



Gemeinsame Diskussion:

In mehreren der angesprochenen Fälle spielt das Thema Diskretion eine Rolle. Welche Personen sprechen von Diskretion und was genau soll diskret behandelt werden? Wie unterscheiden sich die Reaktionen von Helga Schuchardt und Waltraud Schoppe auf die Vorfälle sexueller Belästigung? Welche Folgen haben die verschiedenen Herangehensweisen?

Welche der Personen, die in diesem Ausschnitt zu Wort kommen, haben aus eurer Sicht die Institution Bundestag gestärkt, welche haben sie geschwächt? Begründet eure Meinung!

Arbeitsblatt 5: Schlussbetrachtung

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Partneraufgabe: 5 Frauen – 5 Geschichten

Erstellt und gestaltet eine Übersicht mit mindestens 5 Protagonist*innen des Films, die euch nach dem Film besonders im Gedächtnis geblieben sind. Beschreibt die Frauen mit jeweils 3-5 Sätzen und erklärt schließlich in eigenen Worten, warum ihr genau diese Frauen auf eure Top-5-Liste gesetzt habt.

2) Hausaufgabe: Filmkritik schreiben



Der Film heißt DIE UNBEUGSAMEN.

Versetzt euch in die Rolle einer/s Journalist*in und schreibt eine Filmkritik, in der ihr auf den Titel des Films Bezug nehmt.

Information:

Eine Filmkritik setzt sich mit dem Film auseinander, drückt die Meinung des Autors/der Autorin aus und begründet sie. Eine gute Filmkritik sollte Leser*innen unterhalten, überzeugen und informieren, ohne zu viel der Handlung zu verraten.

Geht beim Schreiben der Filmkritik folgendermaßen vor:

1. Worum geht es in dem Film? Nenne dabei auch den Titel und den Namen der Regisseurin/des Regisseurs (ca. 300 Zeichen, bzw. 5-6 Sätze)
2. Wie hat der Regisseur Torsten Körner das Thema umgesetzt? (ca. 300 Zeichen, bzw. 5-6 Sätze)
3. Wie hat Dir der Film gefallen? Bewerte den Film! (ca. 300 Zeichen, bzw. 5-6 Sätze)

Wenn ihr möchtet, könnt ihr eure Filmkritiken an VISION KINO schicken (info@visionkino.de)!
Die besten Kritiken werden im Internet veröffentlicht.



Analyse eines Filmausschnitts

Schaut euch noch einmal die Schlussequenz des Films an, in der es darum geht, dass der Kampf um Geschlechtergleichheit noch nicht gewonnen ist.

Hier könnt ihr den **Filmausschnitt „Fazit des Films“** sehen:

<https://vimeo.com/452133849>, Passwort: Ausblick in die Zukunft



Beobachtungsaufgaben:

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf Dialog und Kommentar

Wie fasst Ursula Männle den Kampf um Emanzipation und Gleichberechtigung zusammen? Welche Entwicklungsstufen nennt sie? Wie schätzt sie die aktuelle Situation ein? Welchen Vorteil der Geschlechtergleichheit benennt sie, der oft übersehen wird?

Wie wirken die ausgewählten Fakten zum aktuellen Stand der Geschlechtergleichheit auf euch, die im Anschluss eingeblendet werden? Welche Information hat euch überrascht? Wo seht ihr besonderen Handlungsbedarf?

GRUPPE 2: Fokus auf die filmischen Mittel

Das erste Bild in dieser Szene ist ein menschenleerer Raum. Wie beeinflusst dieses Bild die folgenden Einstellungen? In welcher Umgebung wird Ursula Männle interviewt? Wie wirkt das Interviewsetting auf euch? Wie entwickelt sich ihre Blickrichtung im Laufe ihres Monologs?

Wie wirkt die Dirigentin Mirga Gražinyt-Tyla auf euch und welchen Effekt hat die Musik auf die folgenden Bilder, in denen die Protagonist*innen gemeinsam auf einer Treppe stehen? Wie (anders) wirkt die Musik, die im letzten Abschnitt des Films die Fakten zum Stand der Geschlechtergleichheit untermalt?



Gemeinsame Diskussion:

Besprecht im Anschluss an die gemeinsame Bearbeitung der Beobachtungsaufträge, welchen Impuls der Film bei euch gesetzt hat und auf welche Weise diese Akzentuierung durch die Dramaturgie des Films unterstützt wurde.

Welches Fazit würdet ihr jetzt – nach der Filmsichtung – zum Stand der Geschlechtergleichheit in Deutschland ziehen? Wie kann der Stand der Geschlechtergleichheit verbessert werden? Welche Rolle spielen in dieser Hinsicht Institutionen wie die Schule, die Medien und politische Institutionen, namentlich der Bundestag?

Linkliste

Mitmischen im Bundestag

<https://www.mitmischen.de/bundestag-service/besuche-workshops-co/politik-auf-probe>

Dossier Frauenwahlrecht

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/frauenwahlrecht>

Frauen wählen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 42/2018)

<https://www.bpb.de/apuz/277327/frauen-waehlen>

<https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/302227/frauenwahlrecht>

Zur Debatte um die Wehrmachtsausstellung

<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/244026/wehrmachtsausstellung>

Zur Geschichte der Emanzipation

<https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/lavita/lavita-frauen-emanzipation-100.html>

https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/frauenbewegung_der_kampf_fuer_gleichberechtigung/index.html

Barbara Holland-Cunz: Was ihr zusteht. Kurze Geschichte des Feminismus

<https://www.bpb.de/apuz/267936/was-ihr-zusteht-kurze-geschichte-des-feminismus>

Sexismus, Aus Politik und Zeitgeschichte 8/2014

Hier besonders: Charlotte Diehl, Jonas Rees, Gerd Böhner: Die Sexismus-Debatte im Spiegel Wissenschaftliche Erkenntnisse

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/178680/sexismus>

Was ist Sexismus?

<https://www.br.de/extra/respekt/sexismus-frauen-gleichberechtigung100.html>

Wandzeitung, Flyer und Erklärfilm „Sexismus begegnen“

<https://www.bpb.de/shop/lernen/weitere/219540/flyer-sexismus-begegnen>

Über Geschlechtergerechtigkeit und Gender

<https://www.bpb.de/apuz/26759/geschlechter-gerechtigkeit-gender>

Hinweise für eine weiterführende Beschäftigung

Zum Film

Begleitmaterial für den Unterricht: **Filmtipp ZOOM zum Film DIE UNBEUGSAMEN**: <https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmtipp-zoom/>

Das **Presseheft** zum Film enthält u.a. eine ausführliche Zusammenfassung, Biografien der Protagonistinnen und ein Interview mit dem Produzenten: https://www.majestic.de/presse/dieunbeugsamen/Presseheft_Die%20Unbeugsamen.pdf

Im **Interview mit dem Spiegel** spricht Regisseur Torsten Körner über sein thematisch passendes Buch „In der Männer-Republik. Wie Frauen die Politik eroberten“: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/frauen-in-der-politik-die-maenner-haben-etwas-zu-verlieren-interview-mit-autor-torsten-koerner-a-915ed634-4870-4e0d-95a1-8ef305592400>

Zu den 17 Zielen

Die **Unterrichtsmappe Die 17 Ziele für eine bessere Welt** des österreichischen Bundesministeriums für Bildung gibt Anregungen für die 5. - 9. Schulstufe zur thematischen Auseinandersetzung: https://www.oekolog.at/static/fileadmin/oekolog/dokumente/Unterrichtsmappe_-_Die_17_Ziele_fuer_eine_bessere_Welt.pdf

Das **Unterrichtsmaterial 2030 – Gemeinsam für eine bessere Zukunft** von Plan International für die Klassen 9 bis 13 stellt die SDGs anhand von Projektbeispielen und Aufgaben vor: <https://www.plan.de/engagement-von-und-fuer-schulen/fuer-den-unterricht/sdg-schulmaterial.html>

Weltwunder! Wandel statt Wachstum. Die Nachhaltigkeitsziele umsetzen. Bei dir. Bei uns. Weltweit. – das Informationsheft vom Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) erläutert alle SDGs praktisch anhand eines Beispiels und inspiriert mittels Porträts konkreter nachhaltiger Projekte: <https://www.ven-nds.de/images/ven/projekte/weltwunder/SDGs-Fibel---Weltwunder-WandelstattWachstum.pdf>

Auf der **Website der 17 Ziele** finden sich Erklärungen und Handlungsideen zu jedem Ziel: <https://17ziele.de/>

Thematische Vertiefung

Das **Materialpaket 100 Jahre Frauenwahlrecht** enthält ein Schüler*innenmagazin und eine begleitende Handreichung für Lehrkräfte zu Aspekten der gesellschaftlichen Beteiligung von Frauen: <https://jugend-und-bildung.de/arbeitsmaterial/100-jahre-frauenwahlrecht-1/>

Das **Arbeitsblatt Mehr Frauen in die Politik?** ist als Aufgabe für den Schulwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung entstanden. Es regt dazu an, durch Recherche einen Standpunkt zu der Leitfrage zu entwickeln und ihn als Zeitungs- oder Audiofeature umzusetzen: <https://www.bpb.de/291531/1-mehr-frauen-in-der-politik>

Das **Material Same same but different – Mädchen Jungs?** der LpB Baden-Württemberg führt in das breitere Themengebiet Geschlechterrollen und Chancengleichheit ein: https://www.lpb-bw.de/fileadmin/Abteilung_III/frauen/same_different.pdf

Daten und Infografiken zur politischen und gesellschaftlichen Beteiligung von Frauen in Deutschland finden sich z.B. auf der **Seite Frauen Macht Politik** (<https://www.frauen-macht-politik.de/service/infothek/>) und im **Dossier Frauen in Deutschland** der Bundeszentrale für politische Bildung (<https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauen-in-deutschland/>).

Das **Digitale deutsche Frauenarchiv** bietet digitalisierte Quellen und aufbereitete Dossiers zu Frauengeschichte und der Frauenbewegung: <https://www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/start>

Das **Lebendige Museum Online** stellt deutsche Geschichte vom 19. bis 21. Jahrhundert anhand von Museumssammlungen interaktiv vor. Auf der Unterseite „Lernen“ werden einzelne Objekte pädagogisch aufbereitet. <https://www.dhm.de/lemo>

Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin

Tel.: 030-27577 571
Fax: 030-27577 570
info@visionkino.de
www.visionkino.de

Autorin:

Luc-Carolin Ziemann, www.fokus-film.de

Redaktion:

Lilian Rothaus

Gestaltung:

www.tack-design.de

Bildnachweis:

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben © Majestic

Kontakt

Kontakt SchulKinoWochen:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin

Michael Jahn
michael.jahn@visionkino.de
Tel.: 030-27577 574

Elena Solte
elena.solte@visionkino.de
Tel.: 030-27577 576

www.schulkinowochen.de

Kontakt Engagement Global:

Engagement Global gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Tulpenfeld 7
53113 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 20717-0
Hotline: 0800 188 7 188 (gebührenfrei)
info@engagement-global.de

www.17Ziele.de
www.engagement-global.de

17 Ziele, EINE Zukunft – Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein Angebot von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz in Kooperation mit Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung